

INFO FAVIA 2017

NR. 1

Entwicklung der Finanzmärkte im Jahr 2016

Das Jahr 2016 wird als das Jahr in die Geschichte eingehen, in dem politische Faktoren – vor allem das Erstarren sogenannt populistischer Bewegungen – die Wertentwicklung der Märkte geprägt haben. Am Anfang stand im Januar und Februar eine starke Korrektur an den Aktienbörsen. Grund hierfür war die Angst vor einer Verlangsamung der chinesischen Konjunktur und allfälligen Konsequenzen für die Weltwirtschaft. Gleichzeitig schien die weltweite Konjunktur auf der Stelle zu treten, während umfassende expansive geldpolitische Massnahmen unausweichlich schienen, um eine Deflation abzuwenden.

Die Märkte haben sich nur zögerlich vom Schock zu Jahresbeginn erholt. Anfang Sommer dann gerieten sie im Zuge des überraschenden Ausgangs der Brexit-Abstimmung in Grossbritannien unter Druck. Aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht hat dieses Ergebnis vor allem die Unsicherheit an den Märkten verstärkt. Im November zeichnete sich für das Jahr eine zwar verhaltene, aber doch leicht positive Performance ab. Die unerwartete Wahl des Republikaners Donald Trump in den USA sorgte an den amerikanischen Börsen für einen Höhenflug. Dieser Optimismus schlug sich in einem Anstieg der US-amerikanischen Indizes, einem deutlichen Wertzuwachs des Greenback und einer markanten Korrektur an den Anleihenmärkten nieder.

In der Folge ist die Wertentwicklung der Anlagen der Pensionskassen 2016 merklich besser ausgefallen als im Vorjahr, als sie bei null oder leicht im negativen Bereich gelegen hatte. Vor allem aber haben sie besser abgeschnitten, als dies aufgrund der letzten Wochen des Jahres zu erwarten war. Die Pictet-Indizes zogen um mehr als 3% an (BVG-25: +3,21%), und der Pensionskassenindex von UBS beendete das Jahr mit einem Plus von 3,41% (alle Einrichtungen).

Die Aussichten

2017 wird ein kompliziertes Jahr. Politische Faktoren dürften erneut eine entscheidende Rolle spielen. Die «America first»-Politik der neuen Regierung Trump wird eine Herausforderung für die Länder mit einer sehr offenen Volkswirtschaft, wie die Schweiz eines ist. Es ist nicht auszuschliessen, dass es mit dem Rest der Welt in handels- und wirtschaftspolitischen Fragen zu erheblichen Spannungen kommen wird. In Frankreich, den Niederlanden und Deutschland stehen wichtige Wahlen an, die über die politische und wirtschaftliche Zukunft des europäischen Kontinents bestimmen werden.

Die Wachstumsperspektiven der Weltwirtschaft bleiben eher düster. Dies gilt vor allem für die grossen Schwellenländer wie China. Die Erholung der Märkte für Rohstoffe, insbesondere Erdöl, dürfte in verschiedenen Ländern, die von diesen Ressourcen abhängig sind, die Konjunktur stützen.

Das beachtliche Wachstumstempo der US-Wirtschaft dürfte die Zentralbank des Landes zu kontinuierlichen Zinsanhebungen veranlassen. Dies wird dem US-Dollar zugutekommen, aber die Anleihenmärkte belasten. In anderen Staaten werden die Zentralbanken ihre akkommodierende Geldpolitik voraussichtlich weiterführen und damit den Märkten eine wichtige Stütze sein. Weitere Kursgewinne der gegenwärtig hoch bewerteten Aktien setzen höhere Gewinnmargen oder einen Ausbau der Rückkaufprogramme voraus. Dies wird nicht einfach zu bewerkstelligen sein, hat doch

der aktuelle Bullenmarkt 2009 begonnen und gehört damit bereits zu den längsten der Geschichte. Doch selbst eine kräftige Kurskorrektur sollte den Aktien nicht allzu sehr zusetzen, fehlt es doch an echten Alternativen.

Vor diesem schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Hintergrund verharren die Renditeerwartungen für die nächsten Jahre auf relativ niedrigem Niveau und liegen unter den langfristigen Mittelwerten. Die Schlüsselparameter der beruflichen Vorsorge und der Pensionskassen an diese gedämpfte Konjunktur anzupassen, ist daher nötiger denn je.

Situation von Favia im Jahr 2016

Favia weist für das Jahr 2016 eine Performance von über +3,6% aus (+0,1% im Jahr 2015, +6,8% im Jahr 2014). Dies stellt sowohl absolut als auch relativ ein ausgezeichnetes Ergebnis dar, liegt dieser Wert doch über dem Durchschnitt der Schweizer Pensionskassen (siehe oben). In dieser Zahl schlägt sich unter anderem die neue strategische Allokation positiv nieder, die Anfang 2016 eingeführt wurde (siehe unsere Info Favia 2016 Nr. 2, abrufbar unter www.favia.ch).

In seiner Sitzung vom 23. Januar 2017 hat der Stiftungsrat von Favia entschieden, die Guthaben der Versicherten 2016 mit 1,25% zu verzinsen. Dieser Satz, der dem BVG-Mindestzinssatz des Jahres 2016 entspricht, findet auf das gesamte Vorsorgekapital zugunsten der Berechtigten Anwendung. Die Guthaben der Versicherten, die im Laufe des Jahres 2017 aus Favia austreten, werden dieses Jahr vorsichtshalber nicht verzinst. Zudem hat der Stiftungsrat aufgrund der weiter oben beschriebenen Renditeerwartungen beschlossen, den technischen Zinssatz, der zur Bewertung der Verpflichtungen von Favia herangezogen wird, auf 2,5% (zuvor 3%) zu senken.

Dank der erzielten Performance wird der Deckungsgrad von Favia – nach Abzug der Zinsgutschriften zugunsten der Versichertenguthaben und der sich aus der Senkung des technischen Zinssatzes ergebenden punktuellen Aufstockung der Reserven – Ende 2016 nahe seinem Niveau von Ende 2015 (101,9%) liegen. Dies wird durch den Abschluss 2016 noch zu bestätigen sein.

Bis Ende Winter wird sich der Stiftungsrat von Favia mit den Konditionen der Anpassung der Umwandlungssätze (der Faktoren, die bei der Berechnung der Altersrente aus dem Vorsorgekapital angewandt werden) befassen. Für alle Personen, die bis und mit Ende Juni 2017 pensioniert werden, gelten in jedem Fall die bestehenden Umwandlungssätze.

Infolge der anstehenden Entscheidungen wird sich der Versand der individuellen Dokumente (Versicherungsausweis und Sparkontoauszug) zum Jahresanfang etwas verzögern, wofür wir uns bereits jetzt entschuldigen.

Es sei daran erinnert, dass auf den Beiträgen zur Deckung der Risiken und Kosten nach 2015 und 2016 auch 2017 wieder ein Rabatt von 40% gewährt wird.

Zum Schluss möchten wir Sie über den Rücktritt von RA Luc Hafner informieren, der während beileibe nicht immer einfachen acht Jahren als Präsident des Stiftungsrats amtierte. Im Namen aller danken wir ihm herzlich für sein unermüdliches Engagement und seine herausragende Arbeit. Der Linksunterzeichnete übernimmt seine Nachfolge als Präsident von Favia.

Freundliche Grüsse

Der Stiftungsrat

RA Pietro Sansonetti


Sylvianne Zeder-Aubert

Februar 2017